



Der Europäische Sozialfonds (ESF) im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II

Ein Ziel der Europäischen Union ist es, möglichst allen Bürgerinnen und Bürgern in den Mitgliedstaaten gesellschaftliche und berufliche Teilhabe zu ermöglichen. Der Europäische Sozialfonds trägt durch konkrete Projektförderungen dazu bei, den Rahmen hierfür zu schaffen.

Seit mehr als 50 Jahren werden deshalb aus Mitteln des ESF Programme und Aktivitäten zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen und der gesellschaftlichen Integration unterstützt. Durch ESF-geförderte Projekte werden Menschen beim (Wieder)Einstieg in das Berufsleben durch niedrigschwellige Angebote im Bereich der Bildung und Qualifizierung unterstützt. Ferner werden die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf und die Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Gesellschaft gefördert. Der ESF ist also an vielen Stellen aktiv und trägt direkt dazu bei, den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken.

Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ist eines von fünf Bundesministerien, die die Ziele des ESF in der Bundesrepublik Deutschland umsetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bereiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben sowie die Stärkung von beschäftigungsfördernden Angeboten für junge, insbesondere benachteiligte Menschen.

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II als ein ESF-Programm des BMFSFJ setzt diese Zielsetzungen um. Alle Mehrgenerationenhäuser im Aktionsprogramm II werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert. Die ESF-Förderung schlägt sich dabei nieder in der konkreten Umsetzung der vier Schwerpunktthemen des Aktionsprogramms II:

- Alter und Pflege
- Integration und Bildung
- Angebot und Vermittlung von Haushaltsnahen Dienstleistungen,
- Freiwilliges Engagement.

Die Ausrichtung der Arbeit in den Mehrgenerationenhäusern soll in allen vier Schwerpunkten auch eine beschäftigungsfördernde Dimension aufweisen:

Beispielsweise hilft die freiwillige Mitarbeit bei der Planung und Umsetzung von Angeboten in den Häusern den freiwillig Aktiven dabei, sich neue Perspektiven und (berufliche) Chancen zu erarbeiten. Das Freiwillige Engagement stärkt regelmäßig die soziale Kompetenz und vermittelt zugleich fachliche und beschäftigungsfördernde Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Interesse einer hohen Fachlichkeit der Freiwilligenarbeit wird die Qualifizierung und Beratung aller freiwillig Aktiven ein besonderes Gewicht in der neuen Programmphase haben.

Darüber hinaus bieten die Häuser niedrigschwellige Angebote für Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf an, etwa durch gezielte Aktivitäten zur Verbreiterung des Berufswahlspektrums von jungen Frauen und Männern, die Unterstützung durch Mentorenprogramme und Patenschaften sowie konkrete Informationen und Beratungen.

Des Weiteren wird durch das breite Spektrum der Betreuungsangebote in den Häusern die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl für Familien mit Kindern als auch für Familien mit betreuungsbedürftigen, älteren Angehörigen gefördert.

Entscheidend ist, dass sich der beschäftigungs- und integrationsfördernde Charakter des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II als die Grundlage für die ESF-Förderung in der konkreten Umsetzung der vier Handlungsfelder und aller damit einhergehenden Aktivitäten und Angebote wieder finden muss:



Alter und Pflege

Die Mehrgenerationenhäuser dienen als Knotenpunkte im Netzwerk familiennaher Dienstleistungen bei der Unterstützung, Pflege und Versorgung Älterer, Hochbetagter und demenziell erkrankter Menschen. Die Häuser können mit ihren Angeboten dazu beitragen, dass diese Menschen auch im (hohen) Alter ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben führen. Hierdurch werden gleichzeitig die pflegenden Angehörigen entlastet und die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wird durch entsprechende Angebote für den Personenkreis der pflegenden Angehörigen spürbar verbessert.

Zum anderen können im Rahmen der Betreuung und Unterstützung älterer Menschen auch freiwillig Engagierte in den Mehrgenerationenhäusern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten trainieren, womit eine berufliche (Wieder-)Eingliederung unterstützt wird.

Beispielhafte Beschäftigungsfelder sind dabei:

- die Vermittlung und Erbringung von Dienstleistung sowie von Betreuungsangeboten für Seniorinnen und Senioren zur Entlastung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen,
- Beratungsangebote und Informationsbörsen für pflegende Angehörige und
- generationenübergreifende Kreativ-Freizeitangebote sowie Angebote von Jugendlichen für Seniorinnen und Senioren oder von aktiven Älteren für Kinder und Jugendliche.

Integration und Bildung

Mehrgenerationenhäuser stehen allen Menschen – unabhängig von ihrem Alter, ihrer Nationalität, ihrem kulturellen oder religiösen Hintergrund – offen. Sie sind ein Ort der Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Integration wird gefördert, denn Migrantinnen und Migranten finden in den Mehrgenerationenhäusern besondere, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote aber auch Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle Alltagsfragen.

Insbesondere im bildungsnahen und bildungsunterstützenden Bereich leisten Mehrgenerationenhäuser einen wichtigen Beitrag. Weitere Angebote und Aktivitäten unterstützen die berufliche (Wieder-)Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein generelles Anliegen der Mehrgenerationenhäuser ist es, die Beschäftigungsfähigkeit aller Bevölkerungsgruppen durch gezielte Bildungsangebote – z.B. in Kooperation mit lokalen Jobcentern oder der Agentur für Arbeit – zu befördern.

Beispielhafte Beschäftigungsfelder im Bereich Integration und Bildung sind:

- Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und berufsbezogenen Sprachkompetenz vor allem von Migrantinnen und Migranten, wie Sprachförderung, Sprachkurse, Integrationsbegleitung und berufliche Qualifizierungsmaßnahmen,
- gemeinsame Aktivitäten von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und
- Kinderbetreuungsangebote mit Bildungsanteil, wie Hausaufgabenhilfe oder die Übernahme von Bildungspatenschaften durch freiwillig Engagierte.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Haushaltsnahe Dienstleistungen ermöglichen es in allen Phasen des Lebens, die häuslichen, eventuell pflegerischen und beruflichen Aufgaben besser in Einklang zu bringen. Sie bieten eine wichtige Entlastung für Frauen und Männer, die nach einer (familienbedingten) Erwerbsunterbrechung den beruflichen (Wieder-) Einstieg suchen. Zugleich sind haushaltsnahe Dienstleistungen dazu geeignet, Beschäftigte, die ihre Angehörigen pflegen, von alltäglichen Arbeiten im Haushalt zu entlasten.

Beispielhafte Beschäftigungsfelder im Bereich Haushaltsnahe Dienstleistungen sind:

- die konkreten Angebote von Dienstleistungen, wie z.B. Hol- und Bringdienste, flexible und arbeitsplatzorientierte Kinder- und Seniorenbetreuung sowie Einkaufs- und weitere Bringdienste und
- die Durchführung von konkreten Angeboten in einzelnen Haushalten, wie z.B. Putzdienste, die Unterstützung bei der Zubereitung von Mahlzeiten oder Garten- und Hilfsarbeiten.

Freiwilliges Engagement

Die Mehrgenerationenhäuser sind zentrale Anlaufstellen für Menschen jeden Alters, die sich freiwillig engagieren möchten. Die Freiwilligen finden dabei Möglichkeiten des Engagements einmal in der breiten, oftmals bereits existierenden Angebotsstruktur der Mehrgenerationenhäuser oder in der Kooperation mit verschiedenen Initiativen oder Organisationen.

Das freiwillige Engagement eröffnet einen Mehrwert für die Mehrgenerationenhäuser, aber auch für die Engagierten selbst: Durch die gemeinsame Arbeit mit den Festangestellten profitieren diese von ihrer Tätigkeit, da sie ihnen neue und interessante Möglichkeiten eröffnet, sich für andere einzusetzen. Zum anderen werden die freiwillig Engagierten in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt. Zentral im Sinne des ESF ist die Vermittlung von fachlichen und beschäftigungsfördernden Fertigkeiten beim Einsatz in den Mehrgenerationenhäusern durch gezielte Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen.

Insbesondere die Menschen der Generation 50 oder 60 Plus, die in der Übergangsphase vom Erwerbsleben in den Ruhestand stehen, sind für die Gesellschaft durch ihre vielfältigen Erfahrungen ein großer Gewinn, indem sie Jüngere an ihrer Lebenserfahrung teilhaben lassen.

Beispielhafte Beschäftigungsfelder im Bereich Freiwilliges Engagement sind:

- die Gewinnung, Beratung, Qualifizierung und Vermittlung von Freiwilligen in vielfältigen Bereichen des Mehrgenerationenhauses, wodurch eine Orientierungsmöglichkeit für die (spätere) berufliche Laufbahn gegeben und der Erwerb von Schlüsselkompetenzen und beruflichen Grundqualifikationen gestärkt wird;
- die eigenständige Initiierung und Durchführung von Engagementprojekten